

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 332.

Donnerstag, den 28. November

1861.

Dresden, den 28. November.

— Se. Maj. der König und K. H. der Kronprinz und der Prinz Georg haben sich gestern früh halb 8 Uhr nach Jahnishausen begeben.

— Der König von Preußen hat dem bekannten Karlsbader Brunnenarzte Herrn D. Gans (welcher während des Winters gewöhnlich in Dresden seinen Aufenthalt nimmt) den Charakter eines Sanitätsraths verliehen.

— \* Deffentliche Gerichtsverhandlung am 27. November. — Karl Julius Kotte, geboren 1842 in Dresden, wo sein Vater Copist war, hat sich nach seiner Entlassung aus der Schule gleichfalls diesem Berufe zugewendet und bei mehreren Advocaten, zuletzt — und zwar, nachdem er zuvor wegen ausgezeichneten Betrugs eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen verbüßt — bei Herrn Advocat D. F. Damm als Schreiber fungirt. Zuerst war Kotte daselbst zweiter Schreiber, hatte also nur abzuschreiben und einige Ausgänge zu besorgen; nach einem halben Jahre aber rückte er als erster Schreiber ein und übernahm somit die Geschäfte eines Registrators, in Abwesenheit seines Prinzipals sogar die eines Cassirers. Eine eidliche Verpflichtung hat hierbei nicht stattgefunden. Wenn nun Herr Advocat Damm den eben erst aus gefänglicher Straffhaft Entlassenen aus humanster Commiseration in seinen Dienst nahm, ja das auf denselben gesetzte Vertrauen nach so kurzer Frist durch die obengedachte Beförderung noch erhöhte, so scheint es von Kotte um so undankbarer, daß er sich so vieler Unterschlagungen (in einem Gesamtbetrage von nahe an 200 Thlrn.) und Betrügereien und Fälschungen schuldig machte. Es hat nämlich Kotte — wie er selbst bereitwillig gestand, ja in seinen Geständnissen sogar einige noch nicht actenkundige Posten freiwillig kundgab — in jener Zeit in einer ganzen langen Kette von einzelnen größeren und kleineren Unterschlagungen Gelder an sich gebracht und in seinem Nutzen verwendet, welche ihm theils von Klienten zur Ablieferung an seinen Prinzipal, theils von diesem zur Ablieferung an dritte Personen anvertraut worden waren. Der größte Betrag erreicht die Summe von 50 Thlrn., welche ein anderer Advocat durch seinen Expedienten an Herrn Advocat Damm abgesendet hatte. Als Beweggrund seiner Unterschlagungen giebt Kotte den Umstand an, daß er mit seinem Gehalte nicht ausgekommen sei und Schulden gemacht habe. Sein Gehalt betrug aber Anfangs 4 Thlr., später 8 Thlr. 10 Ngr. monatlich, die überdem noch zu verdienenden Copialien ungerechnet. Aus Furcht vor einer früher oder später über ihn hereinbrechenden Untersuchung faßte Kotte nun den Entschluß, nach Frankreich zu entweichen und dort Kriegsdienste zu nehmen, zu diesem Behufe aber noch zusammenzubringen, was an Gelde irgend zu erlangen sei. Er machte sich darum auch der Verbrechen des Betrugs und der Fälschung schuldig, indem er zunächst mit Benugung des einmal aus Versehen unverschlossen gelassenen Notariatspfechs und Namensstempels seines Prinzipals, auch unter Nachfälschung der Handschrift desselben 19 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. durch Postvorschuß erhob; fer-

ner, indem er von einem in Leipzig existirenden, dort aber nicht aufgefundenen Advocaten Koch (dessen Namen er im Expeditionskalender gefunden haben will) 12 Thlr. und einige Groschen ebenfalls mit gefälschter Adresse entnehmen wollte, welchen Betrag ihm jedoch der betreffende Eisenbahnbeamte nicht auszahlte. Endlich drittens hat Kotte noch einen Versuch, von Herrn Advocat Scharf in Zwickau auf solche widerrechtliche Weise 21 Thlr. und einige Groschen zu erlangen, wenigstens vorbereitet, indem er die nöthige Adresse dazu bereits angefertigt. Hierauf ist der jugendliche Verbrecher wirklich gegen Mitte August d. J., ohne Urlaub zu nehmen, heimlich nach Paris entkommen; da er jedoch gar bald einsehen mochte, daß er dort nicht fortkam, wie er wohl in seiner Unerfahrenheit geträumt haben mochte, so ist er unvorsichtig genug gewesen, schon im September freiwillig wieder heimzukehren und sich so selbst die ihm drohende Untersuchung und Bestrafung heraufzubeschwören. Die Staatsanwaltschaft erkennt in der verbrecherischen Thätigkeit des Angeklagten zwei gesonderte Gruppen von Vergehungen; zunächst nämlich eine Reihe von ausgeführten Unterschlagungen, dann aber mehrfache Betrügereien und Fälschungen, beziehentlich Versuch derselben, verfehlte andererseits aber auch nicht, den Umstand, daß ein gewisser jugendlicher Leichtsinns wenigstens zum Theil Motiv der in Frage kommenden Eigenthumsvergehen gewesen sei, als Strafmilderungsgrund in die Waagschale zu legen. Das Straferkenntniß lautete auf Arbeitshaus in der Dauer von 2 Jahren 6 Monaten und 1 Woche.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Freitag den 29. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr wider Carl Heinrich Thomä hier wegen Diebstahls und Unterschlagung. Halb 10 Uhr Gerichtsamt Tharand wider Carl Friedrich Graubner wegen Diebstahls. 10 Uhr Gerichtsamt Radeburg wider den Mühlenbesitzer Friedrich Traugott Venus zu Stölpchen wegen Holzdiebstahls. 11 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Carl Gottlieb Clausnitzer zu Niederpöbel wegen Unterschlagung. Halb 12 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Carl Friedrich Jäger in Pötschappel wegen gewaltsamen Hausfriedensbruchs. 12 Uhr Privatklagsache der Auguste Pauline Sperling in Altfranken wider Johanne Emilie Görchner daselbst. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— Das hiesige k. Gerichtsamt fordert die Gemeindevorstände seines Bezirks auf, die für die Wahlen zu den Handels- und Gewerbekammern nöthigen Verzeichnisse behufs der Aufstellung von Wahllisten längstens bis zum 2. Januar 1862 einzusenden.

— Das Ministerium des Innern hat mit Rücksicht auf die gegen die Einschleppung und das Umsichgreifen der Rinderpest neuerdings im Königreiche Böhmen selbst getroffenen Maßregeln beschlossen, die Einfuhr ungarischer Schweine aus Böhmen nach Sachsen und die Durchfuhr derselben durch Sachsen von jetzt ab unter folgenden Beschränkungen und Bedingungen wieder zu gestatten: der Transport darf nur auf der Eisenbahn geschehen; — derselbe ist nur für solche inländische



Orte zulässig, die unmittelbar an der Eisenbahn liegen und worin sich ein, den weiter unten erwähnten Anforderungen entsprechender Schlachthof befindet; — jeder Transport muß beziehentlich bis zu dem inländischen Bestimmungsorte oder bis an die Landesgrenze ohne Aufenthalt erfolgen; von dem Bahnhofe müssen die Schweine direct, ohne getrieben zu werden, in einem nur für Schweine bestimmten Schlachthof gebracht werden: — in diesem Schlachthofe sind dieselben aufzustellen, zu tödten und auszuschlachten; — die Transporte können für das Inland nur in der Stückzahl passiren, in welcher sie in dem Schlachthof des betreffenden Orts untergebracht werden können. — Jeder Transport Schweine zum Einbringen oder zur Durchfuhr ist auf der ganzen Tour von der Grenzstation des Eintritts nach Sachsen an bis zum inländischen Bestimmungsorte und beziehentlich zum Austritte aus Sachsen von einem Polizeiofficianten zu begleiten, welcher den betreffenden Transport beziehentlich am Bestimmungsorte und an der Grenzstation der dortigen Polizeibehörde oder deren Organen zu übergeben hat. Die dadurch entstehenden Kosten hat der Unternehmer des Transports zu tragen. — Zuwiderhandlungen werden nach § 3 der Verordnung vom 16 Jan. 1860 bestraft.

— Der hiesige volkswirtschaftliche Ortsverein berieth vorgestern unter stellvertretendem Vorsitz des Herrn Advocat Judeich über das Monopol der Eisenbahnen und einigte sich nach zweistündiger Debatte zu folgender Resolution: „Der volkswirtschaftliche Ortsverein zu Dresden findet die Aufrechterhaltung des ausschließlichen Betriebs der Eisenbahnlinien durch je eine bestimmte Eisenbahnverwaltung im Widerspruch stehend mit dem Verlangen, die Gestaltung der geschäftlichen Beziehungen der Eisenbahnunternehmungen zum Publikum nach den Grundsätzen der Gewerbefreiheit lediglich der Concurrenz zu überlassen und erblickt die Vorbedingung hierzu in der Aufhebung jener Betriebsmonopole.“ Es war weder die Behauptung ausgesprochen, daß das letztere unter allen Umständen wirklich auf diesem Wege beseitigt werden könne, noch das Verlangen, daß ohne genügenden Rechtsgrund den Eisenbahnen das Monopol, wo sie es nun einmal haben, genommen werden solle, sondern bloß die neuerlich von ihnen allen den Forderungen des Handelsstandes und des Publikums überhaupt entgegengesetzte Prätension: keinen andern Verpflichtungen unterworfen zu sein, als jeder Fuhrmann“ re mit dem Hinweis auf die wichtigste und rechtlich allein durchschlagende Verschiedenheit der Umstände beantwortet, unter denen beide arbeiten. Nicht daß der Fuhrmann eine andere Zugkraft verwendet, noch daß er ein kleineres Betriebscapital braucht und daher leichter Concurrenten bekommt, sondern daß er diese auf der Cauffee neben sich dulden muß, während die Eisenbahnen ihre Linien ausschließlich ausbeuten und jedem Concurrenten die Erbauung einer neuen Straße zumuthen, die schwerlich je ganz denselben Orten zu gute kommen kann, unterscheidet beide wesentlich von einander. Wollen oder können die Eisenbahnen diesen Unterschied nicht beseitigen, so müssen sie auch die Consequenz einer von der des Fuhrmann verschiedenen Behandlung vor dem Gesetz über sich ergehen lassen. Das Nähere hierüber dürfte den Gegenstand späterer Verhandlungen bilden. Zunächst wird kommenden Dienstag Herr D. Kengsch eine Reihe erläuternder Vorträge über das demnächst in Kraft tretende Gewerbegesetz, zu denen er bei seiner erfolgreichen schriftstellerischen Thätigkeit über diesen Gegenstand besonders berufen erscheint, mit einer Auseinandersetzung über die künftigen Erfordernisse zum Beginn freier und handwerksmäßiger Gewerbe eröffnen.

— Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig hat den Zinsfuß der bei ihr zur Verzinsung niedergelegten Gelder vom 1. December an von 2 Proc. auf 2½ Proc. erhöht.

— Der seiner Zeit am Dresdner Hoftheater bekannte Sänger Alfons Zezi ist zu Mailand im Alter von 64 Jahren gestorben. Als Kirchensänger steht Zezi gewiß bei Vielen noch im schönsten Andenken.

— Die Sammlungen zum Besten der deutschen Flotte werden in unsrer Stadt immer eifriger betrieben. So ist jetzt auch in hiesiger Kreuzschule durch folgenden Anschlag im Schulgebäude zu Sammlungen zu diesem Zwecke aufgefordert worden: „Von den meisten Gymnasien Sachsens sind Sammlungen zur Erbau-

ung von Kanonenbooten zur deutschen Flotte veranstaltet worden. Es ist vorauszusetzen, daß auch die Schüler unsres Gymnasiums mit Freuden Beiträge zu diesem patriotischen Unternehmen einreichen werden. Daher ersuchen die Unterzeichneten, denen auf geschehene Anfrage vom Herrn Rector die Erlaubniß erteilt worden ist, die Primi der einzelnen Classen, Gaben von ihren Mitschülern einzusammeln und sie an einen der Unterzeichneten gelangen zu lassen.“ Diese Aufforderung geht von mehreren Schülern der höheren Abtheilungen aus, die das Geld nach Schließung der Sammlung an den Dresdner Flotten-Comité überhändigen wollen. Auch in hiesiger Realschule sind zu diesem Zwecke Sammlungen veranstaltet worden. In mehreren öffentlichen Lokalen sind Sammelbüchsen ausgestellt, u. A. in der Conditorei des Herrn Trepp am Altmarkt. Es ist also Jedem Gelegenheit geboten sein Scherflein zu diesem nationalen Unternehmen beizutragen.

— Vorgestern Nachmittag ward unter ehrenvoller Begleitung zahlreicher Freunde und Kameraden der Oberjäger Carl Friedrich Wolf, der sich am Sonntag in der Jägerkaserne erschossen, zur Erde bestattet. Wie wir hören, hat nicht ein Liebesverhältniß den Unglücklichen zu diesem Schritte geführt, sondern der Umstand, daß er infolge eines kleinen Bergehens Arrest erhalten hatte, was der Mann, der in einer 6jährigen Dienstzeit sich nichts zu Schulden kommen ließ, nicht hatte ertragen können und deshalb Hand an sein Leben gelegt hat.

— Das „Dr. J.“ schreibt: „In der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ Nr. 326 befindet sich ein aus der „Kölner Zeitung“ entlehnter, aus Leipzig datirter Artikel, worin gesagt ist, daß wegen eines in der „Mitteldeutschen Volkszeitung“ enthaltenen Liebes „auf Befehl des Ministeriums Beust“ von der Staatsanwaltschaft gegen den verantwortlichen Redacteur dieser Zeitung Anklage erhoben worden sei. Nun weiß aber Jedermann in Sachsen, daß die Staatsanwälte nicht „unter dem Befehle des Ministeriums Beust“ und überhaupt unter keinem Verwaltungsministerium, sondern lediglich unter dem Justizministerium stehen, und daß sie, in Gemäßheit der bestehenden Gesetzgebung, ihre Entschließung darüber, ob gegen Jemanden wegen eines Verbrechens die Einleitung der Criminaluntersuchung zu beantragen sei, selbstständig zu fassen haben, indem wenigstens keine Verwaltungsbehörde darauf einen maßgebenden Einfluß äußern kann. Es ist daher auch in dem obigen Falle, dem Gesetze gemäß, von der Staatsanwaltschaft der Antrag auf Einleitung der Unterstützung gegen den Redacteur der „Mitteldeutschen Volkszeitung“ selbstständig beschloffen worden, und in der That nicht ohne Grund, da der Angeklagte, wie der obige Artikel selbst sagt, von der Gerichtsbehörde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Unter diesen Umständen kann demnach der oben erwähnte Artikel nur entweder aus einer groben Unwissenheit des betreffenden Zeitungscorrespondenten in Leipzig, oder aus einer argen Böswilligkeit desselben hervorgegangen sein. Jedenfalls ist es aber ein schlechtes Zeugniß für eine Zeitung, wenn sie sich von solchen Correspondenten bedienen läßt.“

— Der Prozeß Pagke erreichte am 26. Nov. endlich seinen Schluß. Um 12 Uhr zogen sich die Geschworenen zur Verathung zurück, welche fast fünf Stunden währte, es waren ihnen 23 Fragen vorgelegt worden. Nach Beendigung der Verathung gaben sie ihr Verdict ab. Infolge des Wahrspruches erkannte der Gerichtshof gegen Köhler auf 5 Jahre Zuchthaus und 650 Thlr. Geldbuße, event. noch 6 Monate Zuchthaus, gegen Schmidt auf 3 Jahre Zuchthaus und 350 Thlr. Geldbuße, event. noch 3 Monate Zuchthaus, gegen Pagke auf 4 Wochen Gefängnißstrafe, gegen Nietack auf 10 Thlr. Geldbuße, event. 4 Tage Gefängniß. Zugleich wurde die sofortige Entlassung des Angeklagten Pagke aus der Haft verfügt.

— Die Aufforderung zur Verabreichung freiwilliger Beiträge zum Bau der neuen Turnhalle in Leipzig hat einen so günstigen Erfolg gehabt, daß dem Turnrath die Summe von 2650 Thlrn. zur Verfügung steht. Da nun der Bau der Turnhalle selbst in nächster Zeit auf Kosten der Stadt ausgeführt wird, so können diese Beiträge zur inneren Einrichtung verwendet werden.

Dresd  
sich d  
stituir  
schen  
schloss  
menz  
lichtkei  
Gene

spanis  
selbstf  
Regie  
und  
gehört  
gefeg  
genan  
liche  
und  
sechste  
Käse  
anfäss  
Da h  
gebrac  
ten u  
dortig  
nicht  
von  
komm  
Absich  
land  
dortig  
publik  
Monac  
Span  
vorgä  
seine  
treiber  
die d  
Schad  
dürfte  
viellei  
schnap  
wieder  
des C  
auch  
denn  
Mäch  
Frank  
zu de  
Miran  
Seite  
Zeitun  
besege  
Blätte  
Contr  
nicht  
da d  
werbe  
gen C  
segen  
dann,  
stellen  
vohen  
ten C  
beizut  
als in  
nen d  
menge



— Die Börsen-Zeitung schreibt unterm 25. Nov.: Aus Dresden wird uns heute mitgetheilt, daß das Comité, welches sich dort bekanntlich schon seit längerer Zeit zu dem Zwecke constituirt hat, auf die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Dresden und Frankfurt a. D. hinzuwirken, nunmehr beschlossen hat, zunächst mit dem Project, von Radeberg nach Camenz eine 3 Meilen lange Strecke auszubauen, in die Deffentlichkeit zu treten. Wie unser Berichterstatter mittheilt, ist die Genehmigung des sächsischen Ministeriums bereits ertheilt.

### Tagesgeschichte.

Dresden den 26. Seit fast 40 Jahren, seit die ehemals spanisch-amerikanische Länder sich von Spanien losgerissen und selbstständig gemacht haben, ist dort von einer Ordnung und Regierung im deutschen Sinne keine Rede. Bürgerkrieg, Raub und Mord, Parteiwuth, Unsicherheit des Lebens und Eigenthums gehören dort zum täglichen Brode. So auch in dem überaus gesegneten Mexiko. Dort bekämpfen sich seit vielen Jahren sogenannte Conservative, die für die überaus reichbegüterte katholische Geistlichkeit und deren Macht fechten, rauben und morden, und sogenannte Liberale, die angeblich für freisinnigere Ansichten fechten, rauben und morden. Hüben, wie drüben, übelriechender Käse und dumpfe Butter! Darunter leiden auch die in Mexiko ansässigen und wohnhaften Europäer, Franzosen, Engländer &c. Da hat nun Louis Napoleon neuerlich einen Plan aufs Tapet gebracht, nach welchem französische, englische und spanische Flotten und Truppen gen Mexiko geschickt werden, um sich in den dortigen Unfug kräftig einzumengen. Es wird den Mexikanern nicht der Krieg erklärt, ihnen auch nicht gesagt, was ihr Besuch von ihnen will, sondern sie werden es schon erfahren. Das kommt daher, weil jede der drei verbündeten Mächte andere Absichten auf Mexiko hat, keine aber der andern traut. England will bloß Schulden eintreiben, Frankreich will Ordnung im dortigen Staatswesen schaffen und aus der mexikanischen Republik, die ein Spott und Hohn auf einen Freistaat ist, eine Monarchie machen. Daran liegt aber England gar nichts. Spanien, das sich allerdings lächerlich machen würde, wenn es vorgäbe, Schulden einzufassiren, da es froh sein muß, wenn seine eigenen Gläubiger ihre Forderungen nicht von ihm eintreiben wollen, will angeblich nur seine Ehre wiederherstellen, die durch so viele von den Mexikanern erlittene Beleidigungen Schaden gelitten haben soll, und Rache nehmen. Im Grunde dürfte aber in ihm der Hintergedanke stecken, aus diesem Anlaß vielleicht das schöne, gold- und silberreiche Mexiko wieder zu erschlagen, wie es ohnlängst die Hälfte der Insel St. Domingo wieder erlangt hat. Der Appetit kommt bekanntlich während des Essens und alte Liebe rostet nicht. Daß daran England auch nichts liegt, versteht sich von selbst. Und so schwimmen denn Kriegsschiffe und Truppen der drei vereinigten uneinigen Mächte über die Atlantis mit sehr verschiedenen Intentionen. Frankreich und Spanien, katholische Staaten, erglühen in Liebe zu der mexikanischen; geistlichen Partei, deren vertriebenes Haupt Miramon als Gast in Paris lebt, England dagegen steht auf Seite der Liberalen unter Juarez. Nun sagen die englischen Zeitungen, die Flotten sollen bloß die Küste und die Zollhäuser besetzen, bis die Schulden bezahlt seien, aber die französischen Blätter bleiben dabei, die Hauptstadt müßte besetzt werden. Im Contracte der drei Verbündeten ist zwar festgesetzt, daß sie sich nicht in die innere Regierung des Landes mischen wollen, aber da die Franzosen schon ganz offen über die verschiedenen Bewerber für den Thron von Mexiko sprechen; so ist Hundert gegen Eins zu wetten, daß Louis Napoleon seinen Willen durchsetzen und einen Thron in Mexiko aufrichten werde. Was thut dann, wenn die Engländer darüber maulen und sich bissig anstellen? Es ist dann die Logik der Thatfachen, wie bei Savoyen und Nizza &c. Die vereinigten, jetzt aber sehr veruneinigten Staaten von Nordamerika sind eingeladen, diesem Vertrage beizutreten, haben aber jetzt weit nöthigere Dinge zu schaffen, als in anderer Leute Häusern zu ordnen, während es im eigenen drunter und drüber geht. Ueberdies leidet durch das Dreinmengen der drei europäischen Mächte in amerikanische Handel

der Grundsatz, den seiner Zeit Präsident Monroe aufgestellt: „Amerika für die Amerikaner!“ d. h. Europa hat in Amerika nichts zu suchen, bedeutend Schiffbruch, aber die Amerikaner müssen in ihren jetzigen Nöthen sich wohl gefallen lassen. Wie alle diese Widersprüche und Gegensätze sich ausgleichen lassen sollen, zumal die Befehlshaber keine andere Anweisung haben, als „an Ort und Stelle sich über die weiteren Maßregeln zu vereinigen,“ ist uns freilich unbegreiflich, werden aber sicher zu etwas ganz Anderem führen, als zum Schuldeneinfassiren. Louis Napoleon hat wieder einmal die passende Gelegenheit beim Schopf genommen, um gegenwärtig, da die vereinigten Staaten mochtlos sind und England im französischen Schlepptau gezogen wird, Frankreichs und der romanischen Rasse Macht und Einfluß zu heben, dazu aber die katholische Kirche geschickt zu benutzen. Wir werden ja sehen, wohinaus es will! (B. A.)

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Die seit kaum zwei Jahren verheirathete Ehefrau des Kaufmanns \* \* zu Berlin hatte seit längerer Zeit mit ihrem Wirthschaftsgelde nicht gereicht, und da sie ihren Gatten hiervon nicht gern in Kenntniß setzen wollte, zur Berichtigung ihrer kleinen Schulden ihre goldene Uhr nebst Kette im Laufe des Sommers auf dem Leihamte verpfändet. Für den vergangenen Sonnabend hatte sich der Gatte einer Gesellschaft von Geschäftsfreunden und Bekannten zu einem Abendtisch und Ball angeschlossen, bei welchem er wieder einmal mit seiner jungen Frau glänzen wollte. Zu einer eleganten Toilette derselben, auf die der Ehemann sehr viel hält, gehörten aber auch Uhr und Kette, deren sofortige Beschaffung der unvorbereiteten Frau aus eigenen Mitteln leider unmöglich war. In ihrer Herzensangst wandte sie sich daher an eine ebenfalls etwa seit Jahresfrist an einen wohlhabenden Geschäftsmann verheirathete Jugendfreundin, klagte dieser ihre Noth und bat sie, ihr ihre Uhr auf die Dauer des Festes zu leihen. Die Freundin machte jedoch allerlei Ausflüchte, so daß die Bittstellerin, förmlich enttäuscht, ihr erklärte: „Nun, wenn Du nicht willst, so laß es.“ „Ich kann nicht“, antwortete diese in verzweiflungsvollem Tone, „es sei denn, daß Du den Pfandschein anhängen wolltest, — denn ich befinde mich mit Dir in gleicher Lage.“ Die ernste Scene verwandelte sich natürlich unter beiderseitigem Gelächter sofort in eine komische. Die Uhrbedürftige mußte sich nun entschließen, ihrem Manne ihre Verlegenheit zu gestehen, der denn mit saurer Miene das Geld zur Einlösung der Uhr hergab.

### Ist die noch in Dresden bestehende städtische Abgabe auf Getreide und Körnerfrüchte eine indirecte (Verzehrungssteuer) oder eine directe Steuer?

Dem Rath zu Dresden ist laut Regulativ vom 1. Sept. 1855 die Erhebung einer indirecten städtischen Abgabe von näher bezeichneten Lebensmitteln, unter anderen jedoch auch eine Steuer von 2 Pfennigen pro Scheffel Getreide, welches in das städtische Gebiet eingebracht wird, genehmigt worden.

Diese Steuer könnte nur dann als indirecte anzusehen sein, wenn sämmtliches eingeführte Getreide in der Stadt vermahlen und als Mehl consumirt werden könnte. In diesem Falle wäre auch die noch nebenbei bestehende Mehlsteuer vereinigt, da man einen Gegenstand nur einmal und nicht zweimal besteuern kann.

Factisch ist nun, wie auch aus den vorhandenen Lagerbüchern nachgewiesen werden kann, daß das in Dresden zu Lager genommene Getreide, wofür die Steuer bezahlt ist, schließlich wieder ausgeführt wird, theils zur Vermahlung in die außerhalb der Stadt belegenen Mühlen, theils zum Versandt nach auswärts.

Obgleich nun diese Steuer von 2 Pfennigen pro Scheffel niedrig zu nennen ist, so beträgt sie doch im Laufe eines Jahres eine erhebliche Summe.

Für die Zurückgewährung der Steuer beim Transito-Handel ist nur ganz einseitig gesorgt, nur dann, wenn das Getreide von einem Bahnhof, von einem Thore zum andern durchgeführt



wird. Man deponirt in diesem Falle gegen einen Schein den Steuerbetrag und ist somit gezwungen, das ganze auf dem Schein bemerkte Quantum gleich durchzuführen. Der bezahlte Steuerbetrag verfällt, wenn die Durchführung nicht binnen 24 Stunden erfolgt ist; denn es heißt wörtlich:

„Dieser Pfandschein ist nach §. 11. des Regulativs vom 1. Sept. 1855 auf 24 Stunden von der Ausstellung ab in der Maaße gültig, daß nach Ablauf dieser Frist das Pfand als Abgabe verfällt.“

Da es nicht möglich ist, daß man auf den hiesigen Bahnhöfen die Getreidesendungen so lange liegen lassen kann, bis sie disponirt sind, so bleibt keine andere Wahl, will man dort nicht wieder Lagergeld bezahlen, als diese Sendungen in die Stadt zu Lager zu nehmen.

In diesem Falle wird dann die städtische Abgabe erhoben, weil das Getreide in das städtische Gebiet eingeführt wird. Es ist keine Wahl, entweder bezahlen oder liegen lassen, oder sich einen Sack Getreide abspänden lassen.

Die Einlösung eines Durchgangs- oder Pfandscheines, welcher nur 24 Stunden gilt, hat keinen Zweck und ist nutzlos, um die bezahlte Steuer bei der Ausfuhr zurück zu erlangen. Es ist unmöglich, in dieser Zeit seine Waaren wieder auszuführen. Die nun einmal bezahlte Steuer ist „verfallen“ und verloren und wird irgend einem Conto belastet, da sie einem auswärtigen Käufer nicht angerechnet werden kann.

Es ist aus oben angeführten Gründen bei der betreffenden Handelswelt der dringende Wunsch vorhanden, daß vor der Hand „die Ausführungsfrist des in Dresden zu Lager genommenen und besteuerten Getreides auf unbestimmte Zeit verlängert werde.“

Nach Eintritt dieser billigen zeitgemäßen Regulativ-Änderung dürften sich dann die Einnahmen dieser Steuer beinahe auf Nichts reduzieren, mithin die Aufhebung von selbst geboten sein und dadurch die seit Jahren gehegten Wünsche in Erfüllung gehen.

# Wäsch-Manufactur

**A. Richard Heinsius, Wilsdruffer Strasse 43.**

**Herren-Hemden** werden nach meinem allgemein praktisch anerkannten und in allen Fällen sich bewährendem deutschen System nach erlangter vieljähriger Erfahrung beim Zuschneiden und Anfertigen unter

**Garantie des richtigen Passens fabricirt.**

Mag nun das Zuschneiden von Männer- oder Frauenhänden von Franzosen oder Deutschen vorgenommen werden, so muß es zu demselben Resultate führen, wenn solches auf praktisches Verstehen und Ausführen, sowie auf erlangte Erfahrung basirt ist. Ich werde daher fortfahren:

**nur von Frauenhänden**

alle Gegenstände, sowohl Damenhemden, Negligés, alle zu Ausstattungen gehörige Artikel, als auch Herren-Hemden und sonstige Herren-Wäsche zuschneiden und anfertigen zu lassen.

Auf Modells aus Gegenden, die etwas Neues bieten, sondern auch für richtiges Passen von Herren-Hemden und sämtlichen aus meinem Magazin gelieferten

**Wäschartikeln garantiren.**

Dresden,

den 27. November 1861.

**A. Richard Heinsius, Wilsdrufferstrasse 43.**

# Rappo's

Theater in der prachtvoll ausgeschmückten, geheizten und mit Gas erleuchteten Arena auf dem Dohna-Platz. Täglich große Vorstellung mit lebenden Bildern, Kunstproductionen u. Pantomimen.

Cassaöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 9½ Uhr. Fr. Rappo.

Das Nähere die Zettel und Programme. Täglich fährt 7 Uhr ein Omnibus, erkenntlich durch Anschlag einer Glocke, von Siegels Restauration und nach Schluß der Vorstellung zurück, à Person 2 Ngr.

Sonnabend: **Galavorstellung.** nur Kunstdarstellungen enthaltend.  
Sonntag: **Zwei Vorstellungen.** Anfang der ersten halb 5 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr.

! Eine möblirte Stube 1 Treppe vornheraus (separat) ist zum 1. Januar zu beziehen. Näheres Freiburger Straße Nr. 1 1 Treppe Thüre links.

Auf ein Landgrundstück bei Dresden werden 1000 Thlr. auf erste Hypothek zuorgen gesucht. Näheres große Oberseergasse Nr. 5 bei Oberhardt.

! Culmbacher Lagerbier empfiehlt  
G. Schiebold an der Krauenkiche Nr. 9.

**Mühen & Hüte**  
empfehl billigt  
G. Berge, Sporergasse Nr. 12.

## Stollenbäckerei!

Zur Annahme von Stollenbäckerei empfiehlt sich  
F. Kühnel,  
Landhausstraße Nr. 3.

Schlafrod-Magazin  
von C. Werm,  
Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.



Gedecke zu 6, 12 u. 24 Personen in Damast  
und Zwillich,  
Tischtücher in div. Größen u. Sorten,  
Servietten in Damast u. Zwillich in div. Größen,  
Handtücher in großer Auswahl,  
Tischdecken, Bettdecken und Wattedecken in div.  
Sorten empfehlen zu den billigsten Preisen

**Köhler & Co.**, Altmarkt,  
hinter dem Chaisenhause.

Als passende Weihnachts-Geschenke  
empfehle mein reich assortirtes Lager von

**Fichus & Hauben**

zu den billigsten Preisen

**Heinrich Müller**, Hauptstraße 3.

**Theaterplatz Nr. 4**

sind noch schöne möblirte Zimmer mit Aussicht nach der Elbe für den Winter über  
zu vermieten.

**Ed. Wolf.**

**Weiss leinene Taschentücher** empfiehlt in  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{4}{4}$ ,  
Qualitäten  $\frac{5}{4}$  breit in verschied.  
**E. W. Mann jun.**, Hauptstraße Nr. 27.

**Ausverkauf in Confection.**

Wegen Localveränderung beabsichtige ich mit meinen bedeutenden Vorräthen  
in Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Mänteln, Mantillen, Jacken  
u. s. w. gänzlich zu räumen und werde daher, um den Zweck zu erreichen, mein  
neues Local mit ganz neuem Lager eröffnen, zu ganz billigen Preisen verkaufen.

**Eduard Hertel**,

Seestraße Nr. 20 parterre.

**Zur Leitung einer Hauptagentur für Deutschland**

sucht eines der bedeutenderen Wiener Fabriktablissements in Dresden oder Leipzig  
einen tüchtigen Geschäftsmann, der indeß ein Vermögen von Thlr. 8-10,000 nach-  
weisen muß. Die Fabrikate sind sehr gangbar, haben in Deutschland wenig Con-  
currenz und ist der Gewinn dabei beträchtlich. Offerten werden in Frankobriefen  
unter Chiffre U. A. W. Nr. 42 poste restante Dresden erbeten. Einer der Chefs hält  
sich bis Anfangs December daselbst auf.

**Victor Neubert**,

an der Kreuzkirche No. 3

empfehl

**Ital. Brünellen.**

„ **Maronen.**

**Smyrn. Tafelfeigen.**

**Russ. Zuckerschoten.**

**Sultania-Rosinen.**

**Trauben-Rosinen.**

**Klauenfett**

wird verkauft, Pirnastestr. 49 pt.

**Gothaer Cervelatwurst,**

„ **Zungen-**

„ **Leber- und**

„ **Nothwurst**

von sehr guter Qualität empfiehlt

**Bruno Ilse**, Camenzer Straße.

Zu verkaufen sind verschiedene **Sobel-**  
**bänke** Flemingstraße Nr. 6 part.

**T**äglich frische **Pfannkuchen**  
und **Schaumbrezel** von be-  
kannter Güte empfiehlt die  
Bäckerei von **F. Kühnel**,  
Landhausstraße Nr. 3.

Ein junger, kräftiger, cautionsfähiger  
Mensch sucht eine Stellung als Markthel-  
fer oder sonst dergleichen Beschäftigung.  
Näheres Marienstr. 5 im Schuh-Geschäft.

**Alte extrafeine Rums,**

in verschiedenen Sorten, sowie

**Feinsten alten Arac de Goa**

empfehl hiermit billigt

**Friedrich Bethe**, Ramp. Str. 3.

Die  
**Schirm-  
Fabrik**

von

**J. Teuchert**,

Neustadt, Haupt-  
straße Nr. 16,

empfehl sich bei Bedarf einer  
geneigten Berücksichtigung.

**Neue Feigen** empfehl

**Bruno Ilse**, Camenzer Straße

**Volkszählungs-Listen**

werden schnell und billig von einem fach-  
kundigen Mann ausgefüllt. Derselbe bit-  
tet geehrte Herren und Damen ihre werthen  
Adressen zu diesem Zweck Zahngasse  
Nr. 6 parterre niederzulegen.

Am vergangenen Donnerstag den 21.  
November wurde auf der Brücke im Dorfe  
Blauen bei Dresden ein **Pelz** verloren.

Der Finder wird gebeten, ihn ge-  
gen Belohnung beim Gastwirth Zimmer-  
mann im Blauenschen Grunde oder beim  
Gastw. Kunze in Stadt Neudorf abzugeben.

**Schriftliche Arbeiten jeder Art**  
werden schnell und gut gefertigt.Adr.  
unter T. P. 100 in der Exped. d. Bl.

**Ausverkauf**

einer Partie **besthaltbarer Gummi-  
schuhe** zum Kostenpreis:

Nr. 5. Marienstraße Nr. 5.

**Zur Stollen-Bäckerei**

empfehl das rühmlichst bekannte  
**feine Banater Weizenmehl**

aus den Kunstmühlen von

**Jordan & Sohn. in Tetschen  
& Szegedin (Ungarn)**

in mehreren Sorten zu möglichst billigen  
Preisen

**Victor Neubert**, a. d. Kreuz-  
kirche 3.

**Feine schles. Gebirgsbutter**

in Kübeln von 12 bis 150 Pf,

**Frische Münch. Schmalzbutter**

in Kübeln und ausgevogen,

**Stückchen-Butter**

stets frisch zum Marktpreis,

**Schweizer und Limburger Käse**

in ganzen Laiben und Kästen auch aus-  
gevogen,

**Altenburger Ziegenkäse**

von vorzüglicher Güte empfehl billigt

**H. Sorgenfrey**,  
Seestraße Nr. 20, Eingang Zahngasse.



Nur Wilsdr. Straße Nr. 37

1 Treppe 1 Treppe 1 Treppe  
wird der

General - Ausverkauf

von

**Damen-Mäntel,**

**Jacken & Kinder-Mänteln**

ununterbrochen fortgesetzt

Nur Wilsdr. Straße Nr. 37

1 Treppe, 1 Treppe, 1 Treppe

vis à vis Hotel de France.

Das Lager ist in jedem Genre auf das Eleganteste sortirt.

**Tuch- und Buchsien-Handlung, Marienstr. Nr. 3.**

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die schuldige Anzeige, daß ich von heute an meine sämtlichen Stoffe und Waaren zu festen Fabrikpreisen, Meist, weit unter denselben verkaufe; sämtliche Waaren sind gut eingekauft und bitte bei Bedarf um geneigteste Berücksichtigung.

**Robert Schnädelbach.**

Nr. 2. Wilsdrufferstraße Nr. 2

1 Treppe 1 Treppe 1 Treppe

wird der

General - Ausverkauf

von

**Damenmäntel & Jacken**

ununterbrochen fortgesetzt.

Nur Nr. 2 Wilsdr.-Str. 2,

1 Treppe 1 Treppe 1 Treppe.

Das Lager ist in jedem Genre auf das Vollständigste sortirt.

**Victor Neubert,**

an der Kreuzkirche Nr. 3,

empfiehlt

Feinste marinirte Heringe,  
= Anchovis.

Amerikanische

getrocknete **Äpfel**

empfiehlt als sehr schönes Compot

**R. S. Bause, Rosmarin-**  
gasse 3.

Eine geübte Putzmaacherin wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung:  
Schloßgasse Nr. 25 im Mägdegeschäst.

Von heute ab

**Culmbacher Bier**

**G. Ranisch, Landhaus-**  
straße 4.

Frische

**Ostender Austern,**

à Dtd. 10 Ngr.

**G. Ranisch, Weinstube,**  
Landhausstraße Nr. 4.

**24. Rampische Straße 24.**

Winterröcke und Hosen in den neuesten und elegantesten Stoffen sind spottbillig zu verkaufen im neuen Kleidermagazin: Rampische Straße Nr. 24.

NB. Die Preise sind so gestellt, daß ein Jedermann sich nobel und zugleich billig kleiden kann.

**Milch und Sahnen,**

alle Tage frisch und unverfälscht aus einer guten Landwirthschaft bezogen, empfiehlt von früh 6 Uhr an die Milch und Butterhandlung Moritzstraße Nr. 3.

NB. Auf Verlangen frei ins Haus besorgt. Bei größeren Abnahmen billigere Preise.

**Sauerkraut**

von gutem Geschmack, empfiehlt die Milch- und Butterhandlung: Moritzstraße Nr. 3.

**Zur Beachtung.**

Junge Hunde, welche zur Reinlichkeit und Ordnung gewöhnt werden sollen, können in Pension genommen werden. Schützen-gasse Nr. 35, 4 Treppen.

Schöps vom Felsenkeller à R. 9 Pf.  
Dunkles Bier = = 9 =  
Lichtes Gaueruizer = = 10 =  
Preißelsbeeren, Thüringer und  
Böhm. Pflaumenmuß,  
Echte Schweizer Madelainen-  
Käschen, Stk. 4 Pf., Altenburger Zie-  
genkäse, Messerspringer, Blauschimmel,  
marinirte Heringe, Senfgurken,  
Wasserglas zu Wäsche, Kitt 2c. Pfd.  
2 Ngr. empfiehlt **Gustav Geyer.**  
Wilsdruffer Straße 20 im Hof.

**Musiker-Gesuch.**

Für ein auswärtiges Orchester — in Schlessien — wird ein tüchtiger Bassist, ein Clarinettist, ein Trompeter und ein Hornist sofort zu engagiren gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich zum Behuf weiterer Besprechung — Böhmische Gasse Nr. 10 bemühen. **J. Poffelt.**

Süßen Ungarwein, à Fl. 15 Ngr.  
Äpfelwein, à Fl. 5 Ngr. empfiehlt

**Friedr. Kreideweiß,**

Bürgerwiese Dohnaische Gasse Nr. 10.

Gute Harzer Canarienvögel sind nur noch kurze Zeit zu haben,  
**Schreibergasse Nr. 4 pt.**



# Zur geneigten Beachtung für Kohlen-Consumenten.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner seither bestehenden Niederlage von Steinkohlen aus den **königlichen Werken** zu Zaukeroda, am Albertsbahnhof hier, vom heutigen Tage an noch ein zweites Magazin für beste böhmische Braunkohle der

**Kohlenbergwerksgesellschaft Saxonica zu Karbitz**  
am Palaisplatz Nr. 7, Eingang im Palaisgäßchen,  
eröffnet habe.

Indem ich beide Etablissements dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung empfehle, erlaube ich mir noch, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch die Karbitzer Braunkohle nur in Prima-Qualität besteht, von mir unvermischt geliefert wird und die Vermessung **streng und gewissenhaft mit richtigem, geachteten Maße geschieht.**

Bestellungen auf beide Sorten in großen und kleinen Quantitäten werden in beiden Niederlagen angenommen, eventuell durch die Stadtpost unfrankirt erbeten, und prompt, reell und billig, bei Zuführung in's Haus ausgeführt.

**F. M. von Rohrscheidt,**

**Julius Sieler, Geschäftsführer.**

Altstadt: Albertsbahnhof und Neustadt: Palaisplatz Nr. 7.



## Lampen aller Arten

empfehle unter Garantie zu möglichst billigen Preisen die  
**Lampen-Fabrik**

von

**Herrmann Regner,**

Wilsdruffer Straße Nr. 33.

Reparaturen werden prompt besorgt.



## Wirklicher Ausverkauf

der

**Juwelen, Gold- & Silberwaaren**

von

**F. H. Seyde,**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

26 Wilsdruffer Straße 26  
nahe der Post.

## Lincke'sches Bad.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß die **Soiree musicale und Concerte von dem früheren Mannsfeldt'schen Musikchor nicht mehr stattfinden,** und die Concerte so lange ausgesetzt bleiben, bis ein Arrangement mit einem andern Musikchor getroffen ist.

Hochachtungsvoll

**A. Henne.**

Dampf- wagen- Abgang:	n. Leipzig fr. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10, 12, Nchm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 4, 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .	Ankunft:	fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , M. 12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , A. 4, 5 <sup>40</sup> , u. 10, R. 12.
	n. Chemnitz fr. 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 10, Nchm. 2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 4, 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .		fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , M. 12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , A. 5 <sup>40</sup> , u. 10.
Dampfschiffahrt.	n. Meissen fr. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , R. 3, A. 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , u. 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> .		fr. 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , Nchm. 4, Ab. 8 u. 9.
	n. Tharand fr. 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , Nchm. 2, 6, u. A. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .		fr. 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , Vorm. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , Nchm. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , A. 8.
	n. Berlin fr. 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> (Mödera), Nchm. 3.		Mitt. 11 <sup>40</sup> , Ab. 8 u. Ncht. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> .
	n. Görlitz fr. 6, 10, R. 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , A. 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , R. 11.		fr. 9 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 10 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , R. 2 <sup>20</sup> , 5 <sup>25</sup> , 9 <sup>13</sup> , Ncht. 3 <sup>40</sup> .
	n. Bodenbach. } Reust. M. 12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> u. R. 12 <sup>40</sup> Wien.		fr. 9 <sup>10</sup> , R. 1, 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 5 <sup>40</sup> , A. 8 <sup>5</sup> , R. 3 <sup>20</sup> .
	} Altst. fr. 7, 9, 12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 2 u. 7, Ncht. 1.		fr. 9 <sup>10</sup> , R. 1, 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 5 <sup>40</sup> , A. 8 <sup>5</sup> , R. 3 <sup>20</sup> .
	Abfahrt. Nchm. 1. Uhr n. Schandau, Vorm. 11 Uhr n. Riesa, R. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr n. Meissen.		fr. 9 <sup>10</sup> , R. 1, 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 5 <sup>40</sup> , A. 8 <sup>5</sup> , R. 3 <sup>20</sup> .
	Ankunft. Früh 9 U. v. Schandau, Früh geg. 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> v. Meissen, Mitt. geg. 1 U. v. Riesa.		fr. 9 <sup>10</sup> , R. 1, 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> , 5 <sup>40</sup> , A. 8 <sup>5</sup> , R. 3 <sup>20</sup> .

Haupt-Dépôt Astrachaner Caviar.

**H. E. Philipp**

an der Kreuzkirche No 2.

Weinhandlung und Weinstube

empfiehlt sein Lager

in- und ausländischer Weine.

Ostender Austern, täglich frisch.

Frische Solsteiner Austern,  
Frische Ostender Austern,  
Frische Kieler Sprotten,  
Straßburger Gänseleberwurst,  
Farcirter Wildschweinskopf,  
empfiehlt

**Moritz Wutke,**

Neustadt, am Markt Nr. 5.

Wein- u. Delicatessenhandlung.

Stearinkerzen I. Qualität,

in Packeten à 4, 5, 6 u. 8 Stk. empfiehlt

**Wilibald Roux,**

Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Darlehen auf Leihhaussscheine etc.,  
Breitegasse 2, 3.

**Zweites Theater.**

Dem niedlichen Bäckersjungen aus  
„Herrmann und Dorothea“ tau-  
send Dank für den heiteren Abend.

Einige, die Thränen gelacht haben.

**Nicht zu übersehen.**

Wer ein Löpschen gutes Bier trinken  
will, der bemühe sich in die Feldschlöß-  
chen-Bierhalle und überzeuge sich davon  
Ein Bierkenner E. S.

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Eine Tochter: Hrn. k. preuß. Ma-  
jor a. D. von Woedike in Dresden. — Ein  
Sohn: Hrn. Fr. Keltich in Dresden.

Verlobt: Hr. B. Wagner mit Fr. Th. Just  
in Chemnitz. Hr. Actuar K. F. Federer mit Fr.  
M. Berger in Bautzen.

Getraut: Hr. Bürgermeister G. Meister in  
Geier mit Fr. E. Müller in Pulsnitz. Hr. G.  
Uhlisch mit Fr. M. Boigt in Grimmitzschau.  
Hr. Glob. Lamm mit Fr. Wth. Bastianer in  
Dresden.

Gestorben: Hr. Pastor G. N. Günther in  
Lumpzig bei Altenburg. Hr. königl. Oberpost-  
secretair H. W. Angermann in Dresden. Frau  
Ch. Sachwall geb. Leuthier in Dresden.

**Königliches Hoftheater.**

Donnerstag den 28. Nov. 1861.

**Die Schwäbin.**

Lustspiel in 1 Akt von J. F. Castelli.  
Unter Mitwirkung der Herren Porth, Dettmer,  
Dittmarsch, Meister und des Fr. Guinand.  
Hierauf:

**Die rothe Kappe.**

Romische Oper in 2 Akten von Dittersdorf.  
Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Mar-  
chion, Böhme, Raeder, der Damen Alwäben,  
Kricke, Jauner-Krall.

Anfang um 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.  
Freitag den 29. Nov. Die Puritaner. Große  
Oper in 3 Akten von Bellini.

**Zweites Theater.**

Im Altstädter Gewandhause.

Donnerstag den 28. Novbr.: Kieselack und  
seine Nichte vom Ballet. Posse mit Gesang  
in 4 Abth. von Weirauch. Musik v. Conradi.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 und drei Viertel Uhr.



Das frühere Mannsfeldt'sche Musikchor unter Leitung des Musikdirector **Witting**, erlaubt sich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß es durch besondere Verhältnisse veranlaßt ist, seine Wirksamkeit im „**Sindel'schen Bade**“ aufzugeben. Statt dessen wird es jetzt in „**Siegels Restauration**“ weiter concertiren, und bittet ganz ergebenst um wohlthollende Aufnahme dieser Anzeige.

## Siegels Restauration.

Donnerstag, 28. November

**I. Soirée musicale** vom frühern Mannsfeldt'schen Musikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Witting**.

Ouverture zu Faust von Lindpaintner.	4te Sinfonie von Beethoven in B.
Duett aus den Hugenotten.	Ouverture zur weißen Dame v. Boildieu.
Arie aus dem fliegenden Holländer von Wagner.	Adagio aus der Sonate pathétique von Beethoven.
Scherzo Intermezzo von Witting.	Chor aus Conradin von Hiller.
Quartett von Haydn.	Jubel-Ouverture von Weber.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Siegel.**

## Nur noch einige Zeit

bleiben die lebenden Riesen-Schildkröten im Garten-Salon des Restaurateur Herrn Schlady auf dem Postplatze zur Ansicht ausgestellt. Entree 5 Ngr. Kinder 2½ Ngr. **A. Sommerfeldt.**

**Weber's Gasthaus,** verbunden mit Restauration, **Schöffergasse Nr. 6,** empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Vorzügliches Bairisch und gute Lagerbiere, gute Weine, Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit. Ergebenst **L. Weber.**

## SALON PARISIEN auf dem Postplatze.

2000 Ansichten in 21 Riesenapparaten. Täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entree 5 Ngr. Die Bilder sind den ganzen Tag mit Gas erleuchtet.

## Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Ermäßigte Preise à Person 2½ Ngr. Kinder unter 10 Jahren 1 Ngr. Dem kunstliebenden Publikum zur Nachricht, daß das zooplastische Cabinet nur noch bis Ende d. M. zu sehen ist. **Leven & Sohn.**

Daß für die geehrten Schachspieler ein Lokal dafür vorge richtet, zeigt hiermit ergebenst an **J. A. Meissner,** Inhaber des Café national.

„**Sachsengrün**“ Preis pro Quartal 20 Ngr. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

## Sechs Vorlesungen über Shakespeare

als Dichter des Tragischen.

Dr. Semler wird die folgenden sechs Tragödien der Reihe nach seinen Vor tragen zu Grunde legen: Macbeth, Othello, Lear, Hamlet, Coriolan und Julius Cäsar. Die Vorlesungen werden Abends von 7—8 Uhr im Saale des Hotel de Pologne gehalten. Die erste, über Macbeth, findet Montag, den 2. December, die zweite Sonnabend, den 7. und die dritte Sonnabend, den 14. December statt. Die drei letzten Vorträge fallen in den Januar.

Abonnement-Karten für alle sechs Vorlesungen zu 2 Thlrn. und Karten für einzelne zu 15 Ngr. sind in der **Arnold'schen** Buchhandlung am Allmarkt und in Dr. Semler's Wohnung (Pillnitzer Strasse, vor dem Schlage 27 c. parterre) zu haben. Am Eingange zum Saale werden keine Karten verkauft. Schüler hiesiger Lehranstalten können sich wegen billigeren Eintritts an Dr. Semler persönlich wenden.

**Fabrik künstlicher Blumen von R. Julius Herrmann, Wildstrufferstraße** empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten Dessins zur freundlichen Berücksichtigung. **Nr. 18, 1. Et.**

**Pariser Coiffüren,** die feinsten und neuesten Sachen, empfiehlt **Robert Mehlig,** Schloßstraße 27, 1. Et, Stadt Gotha gegenüber.

**G. Ranisch,** Weinhandlung und Weinstube, Landhausstraße 4, empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dank!**  
Zurückgekehrt vom Grabe unseres so unendlich theuren Sohnes und Bruders **Carl Heinzl,** Reisender beim Hause **Mohr und Menzel,** sagen wir allen De nen, welche ihn während seines langwierigen Krankenlagers durch Wort und That seine schweren Leiden zu lindern suchten, namentlich seinem Herrn Prinzipal für aufopfernde Sorgfalt und für den von liebevoller Hand gespendeten reichen Blumen schmuck sowie für die zahlreiche Begleitung seiner Herren Collegen und Freunde un fern tiefgefühltesten Dank.  
**Die tiefbetrübten Hinterlassenen.**

**Zum Geburtstage**  
Sr. Hochwürden dem Herrn Pastor der deutschkatholischen Gemeinde.

Genießen Sie das ganze Leben,  
Unter mannigfachen Freuden;  
Segne Gott Ihr schönes Streben,  
Trüb' es Ihnen nie durch Leiden.  
Achtung, Liebe von allen Behörden,  
Freude kröne Sie auf Erden.

Jedes Jahr avanciren,  
Unter edlen Herrschern sein,  
Nie im Leben alteriren,  
Glücklich sich im Dasein freu'n.  
Nach Denkkraft den Wunsch ich wähle  
Ihrer Würde nur geweiht,  
Charakter able Ihre Seele,  
Kröne Lorbeer Sie als Greis.  
Ernten Sie des Guten viel,  
Landen Sie bald im Hafen am Ziel.  
Dieses wünscht **N. N.**

Heute Morgen gegen 6 Uhr starb unser einziges Söhnchen **Moritz** in einem Alter von 1 Jahr 2 Monat. Theilnehmenden Freunden dies zur Nachricht.  
Gotta, den 26. November 1861.  
**Casimir Saury.**

**Herr Schwendler** hätte sich großes Verdienst erwerben können, wenn er am vergangenen Sonntag von seinem Atelier an der Elbe die berühmt gewordene Scene photographisch aufgenommen.

Meinetwegen fahrt mit Sechsen, Sieben,  
Meinetwegen sattelt Schuster's Kappen,  
Wenn nirgends man was schuldig blieben,  
Da wird die Sache immer klappen.

Wird denn der moderne Odysseus nicht die berühmte Elbfahrt im Druck heraus geben? —

o Sonntag, welch' ein großer Spaß,  
Das einzige Mal, daß Er — am Ruder saß.  
Antonstädter Speiseanstalt, Alaung. 16d.  
Donnerstag: Rindfleisch mit Hirse.

Erst. tagl.  
werden b.  
Mittags  
der Expedi  
Wal

**N**

prinz u  
von Jahr  
Se.

gestern fr  
in dem R

bei Frost  
Befinden  
20 Thal  
abtragung

Männer  
Heizun  
könnte, u  
zwei Jah

Ernst Fr  
am 28. 1  
ten und  
versamme

Gekomme  
früher R  
bestraft

Zechprelle  
mit 6 W  
Tagen w

J. beim  
reisender  
digt In

pal ausd  
spätestens  
ohne die

Schlegel  
mer 14

Nugen ve  
Hoffmann  
die inzwi

ters gestel  
nitiv gefd  
daß Türk

d. J. ein  
daß er fe

erhalten,  
geliefert  
so viel B

sowie au  
trotz der  
Ngr. in  
Ngr. war  
Arbeitsha